

Protokoll der AMIV-GV vom 26.9.2018

Traktanden

1. Begrüssung und Hinweis auf die Geschäftsordnung
2. Bestimmung der Stimmzähler
3. Wahl des GV-Leiters
4. Genehmigung der Traktandenliste
5. Genehmigung des Protokolls der letzten GV
6. Tätigkeitsbericht des Vorstandes und der Kommissionen
7. Vorstellung einer vorläufigen Abrechnung mit dem Bericht der Zwischenrevision
8. Entlastung des Vorstandes
9. Anträge der Mitglieder
10. Budget Anträge der Mitglieder
11. Vorstellung und Genehmigung des Budgets 2019
12. Pause
13. Wahlen der Vereinsorgane
14. Ausserordentliche Mitglieder FS 2018
15. Mitteilungen der Kommissionen
16. Mitteilungen der Mitglieder
17. Varia

1. Begrüssung und Hinweis auf die Geschäftsordnung

Aurel Neff, Präsident des AMIV, begrüsst alle und erklärt die Abstimmungsregeln und Rechte der Mitglieder.

2. Bestimmung der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden Marco Di Nardo und David Seda vorgeschlagen. Sie werden grossmehrheitlich angenommen.

3. Wahl des GV-Leiters

Als GV-Leiter wird Lionel Trebuchon vorgeschlagen und grossmehrheitlich angenommen.

4. Genehmigung der Traktandenliste

Die Traktandenliste mit den rot gekennzeichneten Änderungswünschen wird grossmehrheitlich angenommen.

5. Genehmigung des Protokolls der letzten GV

Lionel erklärt, das alte Protokoll ist auf dem Drive, welche über den vorliegenden QR- Code erreichbar ist. Das Protokoll wird grossmehrheitlich ohne weitere Fragen angenommen.

6. Tätigkeitsbericht des Vorstandes und der Kommissionen

Lionel: Per Mail geschrieben und über den QR Code findet ihr die Tätigkeitsberichte, gibt es Änderungswünsche?

Max Aspect: MNS Kommission hat nichts gemacht und trotzdem CHF 500.- Budget gehabt. Gibt es Erklärungen dazu? Max findet es erstaunlich, dass ihnen ein Budget zugeteilt wird, sie aber keine Rückmeldung geben. Es ist kein Vertreter von MNS an der GV anwesend.

Kilian: Er hat nach den Unterlagen im vorhinein gesucht und nichts gefunden. Gibt es sie auf der Website oder wo findet man die?

Aurel Neff: Das Problem ist, dass die Tätigkeitsberichte zu spät eintrafen. Man könnte evtl. in die Statuten hineinschreiben, dass dies 2 Wochen vorher geschehen muss.

Lionel: Fragt, ob er [Max, Anm.] zufrieden damit wäre, wenn es der nächste Vorstand einfach so machen würde, ohne Statutenänderung?

Aurel Neff: Meint, es wäre gut, dafür einen Statutenänderungsantrag zur nächsten GV einzureichen.

Lionel: Fordert zur Abstimmung zum Tätigkeitsbericht auf. Dieser wird grossmehrheitlich angenommen.

7. Vorstellung einer vorläufigen Abrechnung mit dem Bericht der Zwischenrevision

Patrick Wintermeyer: Sagt, dass man die vorläufige Abrechnung auf den Tischen findet mit der Anmerkung, dass diese ein Zwischenstand ist. Das erklärt den einen oder anderen Posten. Z.B. werden die Mitgliederbeiträge des VSETH semesterweise ausgezahlt, daher das Minus von CHF 38'000.-. Dies wird für dieses Semester noch nachgezahlt. Er möchte gerne die nächsten Punkte überspringen und zum Swarm-Budget kommen. Er lobt den Bastli (für das Projekt) "OOOOHHH". Leider hat der Bastli das Budget schon wieder nicht eingehalten. Zu den Budgets der Ressorts möchte er nicht viel sagen: Gibt es noch Fragen dazu?

Zu den Kommissionen: Die Kontakt hat noch nicht stattgefunden, was in einem Minus von CHF 73'000 resultiert und das Bild verfälscht, weshalb es aus der visuellen Darstellung (Balkendiagramm) rausgenommen wurde. Ausserdem ist der Blitz im Minus, es wird im nächsten Semester aber noch Ertrag erwirtschaftet. Auch der Eestec ist stärker im Minus als angenommen (CHF 4'500.-), was daher kommt, dass Anfang des Jahres Rechnungen von CHF 2'800.- nicht abgegrenzt wurden.

Der Grund, dass es für die Events im Herbstsemester soviel Budget gibt, ist, dass sie z.t. noch nicht stattgefunden hätten. Gibt es noch Fragen?

Zu den Events im Frühjahressemester: Beim Skiweekend werden in Zukunft die geringeren Unkosten wegen Planänderungen auf die Teilnehmer übertragen, sodass eine Gebührensenkung möglich ist. Bei der Absolventenparty ist ein grosser Sponsor weg und das ITET Departement möchte diesen Event auch nicht weiter sponsern, was zu grossen Einbussen führte. Der Pink Friday hat sein Budget um 1/3 überzogen, was aber durch die grosse Beteiligung gerechtfertigt werden kann. Das Budget wird daher für nächstes Jahr erhöht. Events im HS werden übersprungen, weil sie noch nicht stattgefunden haben.

Jubiläum:

Aldo Tobler: Es sieht nicht gut aus. Gelächter. Die History Kommission durfte für das Jubiläum zusätzlich zu dem Minus noch CHF 12'000.-, entstanden aus den Rückstellungen der letzten Jahre, mehr ausgeben. Bei der Durchführung der Events mussten aber Sachen nachgekauft werden, dadurch ist u.a. das zusätzliche Minus entstanden. Unser Ziel war es, das Jubiläum so gut wie möglich durchzuführen, damit es nicht zu einer schlechten Erfahrung wird. Insgesamt ist es deshalb zu einem Minus von CHF 54'000.- gekommen, wobei es CHF 12'500.- Rückstellungen gibt von den letzten Jahren.

Patrick Wintermeyer: Es gäbe noch Merchandise, welche nicht verkauft worden sind und das Bier im Bierautomat wird auch noch Ertrag erwirtschaftet. Es wird aber doch schlechter als geplant ausfallen.

Aldo Tobler: Bemerkungen?

Simon Miescher: Lob fürs Jubiläum. War cool!

Antonia: Als Rückfrage: Was ist die effektive Zahl, die am Ende zuviel ausgegeben wurde?

Aldo Tobler: Wir wissen es noch nicht. Es kommen aber auch keine grossen Rechnungen mehr. Budgetiert worden ist ein Aufwand von: CHF 14'000.- + CHF 12'500.-, wobei der aktuelle Aufwand bei insg. CHF 35'000.- liegt, wodurch ein Mehraufwand von fast CHF 10'000.- mehr als geplant resultiert.

Corentin Pfister: Bedankt sich bei Aldo und schliesst sich Simon an mit der Meinung, dass das Jubiläum cool war. Ausserdem fragt er Patrick Wintermeyer, warum im FS bei der Prüfungsendbar als Aufwand CHF 0.- steht, obwohl ein Aufwand budgetiert worden war.

Patrick Wintermeyer: Zur Prüfungsendbar: Wir haben noch keine Rechnung vom VSETH bekommen, daher auch keine Ahnung, was das Event kostete. Die Rechnung wird Ende Jahr kommen.

Corentin Pfister: "Okeee, vielen Dank"

Luca Dahle, Revisor: Er hat die Buchhaltung stichprobenartig geprüft und es sieht gut aus. Das einzige Problem

ist das Kassenmanko beim Bastli von CHF 875.-. Er will ausserdem vorschlagen, dass bei den PVKs und dem Skiweekend das überschüssige Geld an die Studenten weitergegeben wird.

Corentin Pfister: Bemerkt, dass vor zwei Jahren der Vorstand beschlossen hat, die PVK Budgets anzupassen, aus dem Grund, dass die Erträge sehr stark von der Nachfrage abhängen und diese schwer abzuschätzen sind. Falls gewünscht, kann das Hopo Team dies ändern und den Vorstand darauf aufmerksam machen, dass die Entscheidung von vor zwei Jahren rückgängig gemacht werden muss.

Max Aspect: Fragt, ob sich jemand vom Bastli erklären kann.

Jasmin Fischlin: Das Manko ist zu spät entdeckt worden und entstand wohl wegen unregelmässigen Kassenzählungen. Dies hat sich jetzt akkumuliert und ist zu einem Supergau geworden.

Dominik Schmidt: Ein Problem sind die Abrechnungen der Sitzungsverpflegungen. Es wurde nicht geklaut, sondern einfach verschlampt, den Beleg dafür einzureichen und dies geschah öfter. ("Probleme und Scheisse")

Lionel: Fragt, ob diese Erklärung zufriedenstellend ist.

Leo Wolscht: Er würde einen Rechnungsprüfer vorschlagen und fragt, ob es schon Massnahmen gibt.

Jasmin Fischlin: Wie gesagt, es muss regelmässige Kassenzählungen geben, sodass Differenzen schneller entdeckt werden und somit schneller behoben werden können.

Aldo Tobler: Er will 2 Sachen sagen: Zuerst muss er Eestec gratulieren, dass sie im Bericht nicht erwähnt werden, da hat sich etwas verbessert. Zurück zum Bastli: Es ist nicht das erste Mal, dass so etwas passiert. Das ist schade. Als Revisor kann er aber nicht viel machen. Er weiss aber aus Erfahrung als Quästor, dass es immer wieder Vorfälle gegeben hat. Es braucht Disziplin, eine eigene Kassenführung zu haben. Es ist ein Privileg des Bastli, denn keine andere Kommission hat das. Wenn dies beibehalten werden soll, muss die Disziplin da sein, sonst wird bei der nächsten Revision das Privileg dem Bastli entzogen und die Buchführung durch den Quästor gemacht.

Samuel Bryner: Erstens ist der Bastli die einzige Kommission mit eigenem Laden, was nicht einfach ist. Wenn der AMIV Quästor dies übernehmen will, nur zu. Das macht die Arbeit aber extrem schwer für den Quästor.

Patrick Wintermeyer: Samuel hat von einem Laden gesprochen mit grossem Umsatz: Dieser hat sich jedoch in den Jahren massiv verringert, daher ist dies kein Argument. In den letzten Jahren ist es oft der Fall gewesen, dass der Quästor den Belegen nachlaufen musste. Daher ist das nicht nur eine Entlastung.

Samuel Bryner: Der Shop hat keine grossen Umsätze, aber viele Verkäufe.

Jasmin Fischlin: Die Bastliquästor wird betreffend den Belegen im nächsten Jahr daran arbeiten.

Patrick Wintermeyer: Er will nicht den Bastli-shop in Frage stellen, sondern einfach die Verluste in Relation setzen.

Jasmin Fischlin: Wie sie schon sagt, der Verlust hat sich über eine längere Zeit angehäuft.

Patrick Wintermeyer: Meint, dass sie genau wissen müssen, wer was genau ausgegeben hat. Das gibt dann weniger Probleme und weniger Kopfweh für den Quästor.

Dominik Schmitt: Die Differenz kommt nicht aus dem Shop, die ist aus anderen Quellen: Also nicht aus Ladenkäufen, sondern effektiv von den Abrechnungen, der Sitzungsverpflegung und den Sammelbestellungen.

Patrick Wintermeyer: Es ist im Nachhinein nicht mehr nachvollziehbar, wo das Manko entstanden ist, somit sind das nur Mutmassungen.

Dominik Schmidt: Sie wollen eine bessere Übersicht haben, da der Grossteil der Differenz dadurch zu Stande kam, dass etwas nicht herausgerechnet wurde.

Leo Wolscht: Er will wissen, was die Massnahmen sind. Ob die Auszählfrequenz erhöht wird? Weil das Problem schon länger besteht. Er möchte sonst den Antrag stellen, dass die Kasse sofort wieder an die AMIV-Quästor geht.

Jasmin Fischli: Meint, sie haben einen funktionierenden Shop, der jeden Mittag geöffnet hat. Wenn man nun jedes mal rüber zum AMIV-Quästor gehen muss, wäre das einfach nicht möglich.

Patrick Wintermeyer: Wir haben ja auch die Merchandise Kasse im Büro, welche mit der des Bastli vergleichbar ist, wobei wir die Probleme vom Bastli bisher nicht hatten. Daher wäre es gut möglich, dieses Kassenprinzip in Zukunft zu übernehmen.

Tino Gfrörer: Schlägt vor, dass der Shop wie gehabt eine eigene Kasse hat, das Geld für die Sitzungsverpflegung aber über den AMIV läuft, so wie bei allen anderen.

Leo Wolscht: Er sieht das ähnlich. Solch eine Kasse kann man leicht regeln, indem man diese jede Woche oder jede zweite kontrolliert.

Marco Di Nardo: Leo Antrag gegen...

Aurel Neff: Anträge später..

Aldo Tobler: Das Thema ist, dass der AMIV den Bastli immer in Schutz nimmt. Das ist schade, da sich die Problematik nie verändert hat. Wenn ein Antrag gestellt werden soll, dann würde er die Kasse dem Bastli lassen, die Verpflegung aber nicht mehr darüber abrechnen.

Patrick Wintermeyer: Ein möglicher Antrag muss nach Paragraph 66, Antrag auf eigene Rechnungsführung, bzw. Entziehung der eigenen Rechnungsführung, bis 10 Tage vor der GV schriftlich beim Vorstand eingereicht werden.

Revisor Aldo Tobler: Er findet, einen Antrag zu stellen, geht ein wenig zu weit, er ist dafür, dies besser mit dem Bastli zu regeln. Ausserdem wird er wieder als Revisor kandidieren und dafür sorgen, dass es nächstes mal besser ist.

Samuel Bryner: Sie (der Bastli) sehen es genauso. Sie sind dagegen, jetzt sofort etwas zu unternehmen. Es ist besser, es sich sinnvoll anzuschauen, auch weil man dann die Arbeit selbst machen kann. Es sind viele Rechnungen und ein allgemeines Chaos im Bastli. Es ist fragwürdig, wie der AMIV Quästor damit besser umgehen könne. Sie haben sich auch Mühe gegeben.

Lionel: Es ist jetzt sowieso kein Antrag möglich, wie Patrick vorher dargelegt hat.

Patrick Wintermeyer: Er schlägt vor, dass man sich zusammen setzt und die Shopfrage und deren Lösungswege untereinander bespricht.

Leo Wolscht: Er zieht seinen Antrag zurück und hofft, dass es in der Zukunft besser wird.

Lionel: Der Antrag ist sowieso nicht gültig, aber nett deinerseits.

Klara Hinkel: Bingo!, gefolgt von einem allgemeinen "OOOOOHHHH"

Lionel: Fragt, was das heisst?

Luca Dahle: Er wird es nach diesem Traktandum kontrollieren, dann bekommt sie den Preis.

8. Entlastung des Vorstandes

Lionel: Fragt, wer ist der Meinung, dass der Vorstand entlastet werden kann?

Keine Kommentare, Fragen oder Beschwerden werden erhoben.

Abstimmung: 5 Stimmen dagegen, 8 Enthaltungen. Die Abstimmung wird grossmehrheitlich angenommen.

9. Anträge der Mitglieder

Lionel: Es wurden keine Anträge rechtzeitig per Mail an den Vorstand gesendet.

10. Budget Anträge der Mitglieder

Lionel: Es gibt keine vorher gestellten Anträge. Er fragt die Versammlung nach Anträgen mit Kosten von weniger als CHF 1000.- für Events oder Ähnliches.

Lars Horvath: Im ETZ hätten sie gerne einen neuen Töggelikasten im D Stock. Dies ist seiner Meinung nach unter CHF 900.- möglich.

Tino Gfrörer: Uns gehört der Töggelikasten im ETZ nicht. Er soll einen Antrag an das Departement schreiben, wir dürfen nicht einfach einen Tisch dort aufstellen.

Lionel: Fragte, ob man den Antrag trotzdem stellen kann und ob es Sinn ergibt, dies auszudiskutieren?

Aurel Neff: Meint, man muss es diskutieren. Wir haben schon zwei Töggelikästen hier, das ETZ gehört nicht uns und wir können nicht einfach einen Kasten dort aufstellen. Er wird wahrscheinlich im Kulturraum landen, wo man keinen Platz hat.

Patrick Wintermeyer: Es gibt schon einen Kasten im ETZ.

Lars Horvath: Es geht darum, den bestehenden Kasten zu ersetzen. Er ist kaputt bzw. nicht mehr sinnvoll bespielbar.

Gelächter

Patrick Wintermeyer: Wenn er nicht ganz falsch liegt, sind die jeweiligen Institute dafür verantwortlich.

Tino Gförer: Der Kasten gehört zu einem der Institute.

Lionel. Fragt, ob es weitere Bemerkungen gibt? Der Antrag muss schriftlich auf Papier gestellt werden. Wenn er also darauf festhalten will, müssen wir kurz warten.

Aurel Neff: Meint, dass man schon mal weiter gehen könne.

11. Vorstellung und Genehmigung des Budgets 2019

Lionel: Was würde ich nur ohne Aurel machen? Wollen wir über das Budget, wie es auf dem Drive zu finden ist abstimmen? Oder hat der Quästor noch Anmerkungen?

Patrick Wintermeyer: Quästor erklärt, er muss nicht auf alle Punkte eingehen, sondern er wird nur zu den Wichtigsten etwas sagen: Da es immer mehr Studierende gibt, ist es sinnvoll, die Kostenstelle Mitgliederbeiträge um CHF 5'000.- zu erhöhen. Das Sponsoring wird der besseren Übersicht und einfacherer Finanzierung halber in Zukunft als eigene Kostenstelle aufgeführt. Dafür werden alle Sponsoringbeiträge für verschiedene Events durch diese Kostenstelle geführt. Damit soll es einfacher werden, das Sponsoringwesen zu kontrollieren und zu messen, da es in letzter Zeit schwieriger geworden ist, Sponsoren zu finden.

Simon Miescher: Fragt, ob diese Kostenstelle die Events nicht einschränke. Erfahrungsgemäss gäben Events viel mehr aus, wenn sie Sponsoringbeiträge erhalten.

Patrick Wintermeyer: Antwortet, dass bisher gewisse Events das Sponsoring in ihrem Budget inklusive hatten. An dem werde sich auch in Zukunft nichts ändern, nur dass die Ausgaben durch die neue Kostenstelle fließen.

Simon Miescher: Hakt nach, ob fehlendes Sponsoring für ein Event weiterhin beim Event selbst verbucht wird oder durch die Kostenstelle Sponsoring getragen wird.

Patrick Wintermeyer: Fehlendes Sponsoring wird weiterhin bei den Events verbucht, sodass ersichtlich ist, welche Events Sponsoring bekommen haben und welche nicht.

Patrick Wintermeyer: Fährt fort, zu erklären, dass die Historykommission nur für das Jubiläum besteht und laut Statuten auf Ende Jahr abgeschafft werde, darum nicht mehr im Budget aufgeführt sei. Zu dem Pokerturnier merkt er an, dass CHF 1'000.- weniger Aufwand und Ertrag realistischer sind. Die Filmabende haben nicht stattgefunden und werden abgeschafft. Der Karaokeabend ist auf das FS verschoben worden und die Kostenstelle im HS abgeschafft worden. Das Codingweekend ist bisher nur im HS, aber soll in Zukunft auch im FS stattfinden, was die CHF 4'000.- erklärt. Da die Industry Talks auch im FS stattfinden, ist die Kostenstelle im HS abgeschafft und die Kostenstelle im HS/FS angepasst worden. Da der Pink Friday sich grosser Beliebtheit erfreue, ist der Aufwand entsprechend um CHF 450.- erhöht worden, dies ist noch im vertretbaren Rahmen. Beim Speed Dating ist man mit dem Ertrag runter, mit der Begründung, dass man mit solchen Events keinen Gewinn erwirtschaften will. Die LAN-Party findet seit Jahren nicht mehr statt, stattdessen wurde ein Beitrag für die VSETH GEC_o vom AMIV bezahlt. Dies wird in Zukunft nicht mehr der Fall sein. Der Aufwand des Beerpong-Events ist erhöht worden. Schmunzelnd bemerkt Patrick Wintermeyer, dass nach Beerpong im STuZ eine professionelle Reinigung notwendig ist, die höhere Kosten zur Folge hat.

Im FS-Eventtopf ist der Aufwand verringert worden, um der Realität näherzukommen. Das Jassturnier wird so beibehalten, es bleibt im FS, bekommt aber nun seine eigene Kostenstelle und wird nicht mehr aus den Töpfen finanziert.

Im HS sind keine grossen Änderungen erfolgt, ausser dass das ESWE anders budgetiert worden ist, die Coding Days zum Coding Weekend umbenannt worden sind und der HS-Eventtopf um den gleichen Betrag wie der FS-Eventtopf verringert worden ist.

Die Kategorie Jubiläum werde im 2019 nicht mehr gebraucht und ist daher auf null gesetzt worden.

Simon Miescher: Bemerkt, dass Patrick kurz bei seinen Ausführungen unterbrochen worden ist und fragt nach, ob Teilnehmer der GEC_o nicht mehr, wie früher, einen Beitrag vom AMIV bekommen werden, damit sie günstiger gehen können.

Aurel Neff: Antwortet, das ist genau der Fall. Der AMIV bezahlt schon jetzt überdurchschnittlich viel und man will dem VSETH nicht nochmals zusätzlich Geld überweisen. Im übrigen ist der AMIV-Beitrag immer nur fünf oder zehn Franken, darum sehe er nicht ein, warum dies weiter subventioniert werden sollte.

Lionel: Geht über zur Abstimmung. Der Budgetvorschlag wird mit einer Gegenstimme und drei Enthaltungen grossmehrheitlich angenommen.

Lionel: Merkt an, dass Lars Horvath seinen Töggelikastenantrag von einem Budgetantrag auf einen normalen Antrag geändert hat.

Aurel Neff: macht daraufhin einen Antrag, auf ein abgeschlossenes Traktandum zurückzukehren, damit Lars seinen Antrag stellen kann.

Es folgen zuerst die Gegenreden.

Luzian Bieri: Meint, er weiss nicht, wie viele Leute wirklich von einem Töggelikasten im ETZ profitieren würden, vermutet aber im Vergleich zu denen im CAB nur wenige.

Simon Miescher: Bemerkt daraufhin, dass die Versammlung zuerst darüber abstimmen muss, ob sie zu dem Antrag zurückkehren will, bevor man über den Antrag abstimmen und diskutieren kann.

Es herrscht allgemeine Verwirrung.

Lionel: Stimmt Simon zu und liest den Antrag von Lars vor.

Die allgemeine Verwirrung steigt.

Aurel Neff: Stellt noch einmal klar, dass jetzt noch nicht über den Antrag von Lars abgestimmt wird, sondern über den Ordnungsantrag von Aurel Neff. Der Ordnungsantrag von Aurel Neff war, dass man zu einem abgeschlossenen Traktandum zurückkehrt, damit Lars seinen Antrag überhaupt stellen kann.

Marco Di Nardo: Bittet Aurel Neff (auf hochdeutsch) zu klarifizieren, was ein Ordnungsantrag ist, damit dies alle verstehen.

Es folgt ein Ruf aus dem Publikum: "HOCHDEUTSCH!" Marcos Antwort (auf Schweizerdeutsch) "Das isch hochdütsch gsi, du Arsch!" (lacht)

Aurel Neff: Stellt nochmals seinen Ordnungsantrag, damit Lars' Antrag besprochen werden kann.

Der Antrag wird grossmehrheitlich angenommen.

Die Verwirrung legt sich ein wenig.

Lionel: Liest Lars' Antrag nochmals vor: "Betreff: Antrag Töggelikasten. Hopo ITET soll das Departement anfragen, einen neuen (Ersatz) Töggelikasten im D Stock aufstellen zu dürfen. Unterzeichnet, Lars Horvath."

Philipp Butschle: Fragt, ob Kasten aufstellen auch heisst, dass man den Kasten bezahlen muss.

Lars Horvath: Antwortet, dass der Sinn davon schon sei, dass der AMIV den Kasten bezahlen wird, sonst wird das D-ITET ja sowieso nicht ja sagen. Er fügt hinzu, dass er den Antrag gerne ändern will.

Lionel: Fragt Lars, ob er die Wörter "wir bezahlen das" auf den Antrag schreiben kann.

Aurel Neff: Wendet ein, dass der Antrag nicht geändert werden kann.

Lionel: Stimmt zu, es ist nur ein Antrag, kein Budgetantrag.

Patrick Wintermeyer: Möchte anfügen, dass er es nicht fair findet, das D-ITET aus der Verantwortung zu ziehen. Die meisten Leute, die den Töggelikasten benutzen, sind sowieso vom D-ITET. Er fände es darum nicht fair, dass der AMIV bezahlen soll. Er ist dafür, den Antrag abzulehnen.

Aus dem Publikum: "Bravo!" und Beifall.

Simon Miescher: Fragt, ob es denn mit dem Antrag inkompatibel wäre, das Problem dem Hopo-Team zu schildern, unabhängig vom Antrag.

Lionel: liest Lars' Antrag nochmals vor.

Florian Piringer: Merkt an, dass ein Antrag um einen Töggelikasten von 100 Franken das Plenum nicht betrifft und stellt einen Antrag auf Abbruch der Diskussion.

Patrick Wintermeyer: Meldet sich und möchte anfügen, dass es sich nicht um CHF 100.-, sondern eher um CHF 600.- für einen gleichwertigen Kasten handelt.

Lars Horvath: Sagt daraufhin, dass es ihm leid tut, dass es so kompliziert wurde. Der Kasten würde aber viele Leute aus verschiedenen Jahrgängen benutzen und er sich freuen würde, wenn sich Hopo ITET dessen annimmt.

Moritz Schneider: Bemerkt darauf (auf Schweizerdeutsch): “ Das isch aber nit en Aatrag wo me ar GV stellt, sondern eher en Atrag a Hopo. Isch leider nit so billig, en Töggelikaste, me müessti scho so zwüsched 1'500.- und 2'000.- rechrne. Drum chan me au die dune [im CAB, Anm.] nit ersetze, es chan aber absproche werde, dass de vom ITET ersetzt werde würd.”

Im Publikum herrscht Erstaunen über den Preis eines Töggelikastens.

Die Rednerliste für den Antrag zum Abbruch der Diskussion ist somit fertig. Die GV stimmt darüber ab. Man entscheidet sich, über den Antrag von Lars abzustimmen. Der Antrag wird mit 25 Stimmen dafür, 52 Stimmen dagegen und zwei Enthaltungen abgelehnt und verworfen.

Lionel: Teilt mit, dass jetzt Pause ist. Die Anwesenden sind erleichtert.

12. Pause

13. Wahlen der Vereinsorgane

Mit einem energischen “SSSSHHHHHHHH” weist Lionel darauf hin, dass die Pause beendet ist. Bevor man mit den Traktanden weiterfährt, möchte Luca Dahle noch kurz etwas zu dem Bingo sagen. Er erklärt, dass Clara Hinkel das Bingo gewonnen hat und gratuliert ihr.

Lionel: Geht weiter zur Wahl der Vereinsorganen und erklärt, dass über das Präsidenten- und Quästorenamt separat abgestimmt wird, die restlichen Vorstandsmitglieder aber im Block gewählt werden. Er fordert Antonia Mosberger, die als Präsidentin kandidiert, auf, sich kurz vorzustellen.

Antonia: Begrüsst die Versammlung und sagt, dass sie bereits im Vorstand für Infrastruktur gewesen ist, es ihr sehr gut im AMIV gefällt und sie sich darum gerne als Präsidentin des AMIVs zur Wahl stellen möchte.

Lionel: Fragt in die Runde, ob es noch Fragen an Antonia gebe und merkt an, dass man ansonsten zur Wahl übergehen wird.

Daniel Bogado: Meldet sich und fragt, ob der AMIV unter Antonias Amtszeit endlich das AMIV-Hausschwein bekommen wird.

Antonia: Sie denkt nicht, dass das eine geeignete Anschaffung für den AMIV ist, auch wenn es im Aufenthaltsraum manchmal so aussieht wie ein Schweinestall.

Die nächste Frage kommt von Max Aspect, der fragt, was Antonia denn konkret für Ziele hat.

Antonia: Sie möchte den AMIV mit all seinen Kommissionen näher zusammenrücken und nennt als ein Beispiel dafür die letztjährige Activity Fair und die zunehmende Zusammenarbeit der Kommissionsvorstände.

Corentin Pfister: Macht eine Zwischenbemerkung und bittet Lionel, die Ressortnamen immer dazuzusagen. Anschliessend fragt er Antonia, was sie bezüglich der Kommunikation mit dem Hopo-Team geplant habe und ob sie an Sitzungen oder die DK kommen würde.

Antonia: Sie hat vor, an die Departementskonferenzen zu gehen. Ob sie an die Sitzungen gehen werde hängt ganz davon ab, ob die Vorstände ihren Job gut machen oder ob sie ihnen auf die Finger schauen muss.

Corentin Pfister: Bedankt sich für die Antwort und sagt, er vertraut ihr und den Vorständen voll, dass die das gut machen.

Da es keine weiteren Fragen gibt, wir zur Wahl weiter gegangen.

Antonia wird unter Applaus einstimmig gewählt.

Antonia nimmt die Wahl an.

Man schreitet fort zur Wahl der Quästur und Lionel bittet Luzian Bieri, sich kurz vorzustellen.

Luzian Bieri: Er ist im dritten Semester Maschinenbau und auch schon letztes Jahr im AMIV Kulturressort tätig gewesen. Auch ihm hat es sehr gut gefallen und er möchte sich darum als Quästor wählen lassen.

Nicolas Sonnig: Fragt Luzian, was seine Visionen für den AMIV sind, worauf Patrick Wintermeyer meint, dass sie hier nicht beim VIS seien. Es entsteht eine kurze Diskussion darüber, dass Visionen wieder Blitze heissen

sollten (Anspielung auf die Zeitschriften der beiden Fachvereine [Anm.]

Luzian Bieri: Meint, seine oberste Priorität ist, die Arbeit von Patrick so gut weiter zu führen und mit dem Bastli eine Lösung zu finden, die für beide Seiten angenehm ist. Zudem möchte er Patrick Wintermeyer bei der Weiterentwicklung des Q-Tools helfen.

Max Aspect: Will wissen, ob Luzian denn mit seiner Frisur seriös genug ist, worauf Luzian antwortet, dass die Frisur das Resultat einer Basisprüfungswette ist, sie aber in drei Wochen wieder normal sein solle.

Moritz Zimmermann: Will wissen, ob es denn keine Interessenskonflikte gibt, wenn schon wieder ein Vollblut-Kulturi Quästor wird. Es gibt eine regelrechte Infiltration des Vorstandes mit Kulturis.

Luzian Bieri: Antwortet, dass er nichts von einer Infiltration durch Kulturis weiss, er aber sein Bestes geben wird, das Quästurentum und die Kultur zu trennen. Er fragt, ob vielleicht Lina eine Aussage dazu machen kann.

Patrick Wintermeyer: Merkt an, Luzi hat als Quästor seine wahre Berufung gefunden. Er hat noch nie jemanden getroffen, der so interessiert am Quästorenposten gewesen ist und er denkt, dass Luzi sicher mit vollem Herzblut dabei sein wird.

Luzian Bieri: Bedankt sich.

Fabienne Michel (Blitz Präsidentin): Fragt Luzian, ob er es sich vorstellen kann, nachher Quästor beim Blitz zu werden. Dies ist so Tradition.

Luzian Bieri: Meint, er hat bis jetzt nicht allzu viel dagegen, denkt aber, dass der Blitz mit Patrick einen guten Nachfolger gefunden hat.

Fabienne Michel: Meint, Patrick möchte der Tradition nicht folgen, worauf das Publikum mit einem kollektiven, lauten "OOOOOOOOOOHHHHHH!" antwortet.

Patrick Wintermeyer: Er wird weitermachen als Revisor und kann sich dann immernoch später überlegen, ob er Blitzquästor werden will.

Lionel: Erkundigt sich, ob es noch Fragen gibt und schreitet zur Wahl fort. Luzian wird einstimmig gewählt. Luzian nimmt die Wahl dankend an.

Lionel: Erklärt, dass jetzt die restlichen Vorstandsmitglieder vorgeschlagen werden und gemäss Liste im Block gewählt werden. Er bittet die Kandidatinnen und Kandidaten sich kurz vorzustellen.

Maria Matos: Sie studiert im dritten Mastersemester Biomedical und würde gerne mit Silvio die Arbeit mit den externen Relations weiterführen.

Lina Gehri: Sagt, sie ist Kulturi aus Leidenschaft und möchte gerne ein weiteres Semester der Kulturvorstand des AMIV bleiben.

Patricia Schmid: Meint, sie ist ebenfalls Kulturi aus Leidenschaft, studiert im dritten Semester Maschinenbau und möchte gerne den Infoposten übernehmen.

Silvio Geel (Braumeister): Sagt, er möchte auch gerne im nächsten Semester dafür sorgen, dass die AMIV Events mit dem gleichen Budget erfolgen können.

Sandro Lutz der IT Vorstehende: Meint, er möchte gerne ein weiteres Semester seinen Posten weiterführen, um an den begonnenen Projekten weiterzuarbeiten.

Julia Jäggi: Sagt, sie studiert im dritten Semester Maschinenbau und sie möchte gerne den Hopo MAVT Posten übernehmen

Daniel Biek: Studiert im fünften Semester und möchte gerne den Hopo ITET Posten übernehmen.

Bettina Lori: Sagt, sie studiert im dritten Semester Elektrotechnik und dass sie sich freuen würde, mit Lina und Jan den Kulturvorstand zu übernehmen.

Ian Boschung: Er studiert im 3. Semester Elektrotechnik und will den alten Vorstand ersetzen so gut wie es geht.

Lukas Eberle: Meint, er studiert im dritten Semester Maschinenbau und er möchte gerne den Infrastrukturposten und die Verantwortung für den Bierautomaten übernehmen.

Lionel: Erkundigt sich, ob es Spontanbewerbungen oder sonstige Fragen gibt.

Lukas Hasler: Fragt, warum es dieses Jahr eine Person mehr im Kulturvorstand gibt.

Aurel Neff: Antwortet, dass das so stimme, wir haben es für notwendig gehalten, drei Kulturis zu haben, da die Kulturis letztes Semester ziemlich am Limit gewesen sind. Ausserdem hat es schon in der Vergangenheit drei Kulturis gegeben.

Moritz Zimmermann: Bemerkte, der Aufenthaltsraum hat noch recht frisch ausgesehen als er angefangen hat. Mittlerweile fühlt man sich nicht mehr wirklich wohl mit den alten Sofas und dem allgemeinen schmutzigen Eindruck. Er glaubt, es ist ein gutes Vorhaben, das Budget auszureizen und den Aufenthaltsraum neu zu gestalten.

Lukas Eberle: Antwortet, eine Umgestaltung des Aufenthaltsraums ist sicher im Rahmen der Möglichkeiten und dass er versuchen wird, seinen Einfluss walten zu lassen.

Florian Piringer: Will wissen, was Lukas' Auffüllintervalle des Bierautomatens sind und wann er auffüllen wird.

Lukas Eberle: Antwortet, er wird ihn so oft wie möglich auffüllen, sicher einmal täglich.

Grosser Applaus der Teilnehmenden.

Max Aspect: Bemerkte, man weiss von allen, was sie wollen, nur bei Info ist dies etwas unklar. Er fragt Patricia, was sie gerne erreichen möchte.

Patricia Schmid: Antwortet, sie möchte eine möglichst gute Anlaufstelle für den AMIV sein, kompetente Antworten liefern und den Instagram Account ausbauen. Dies mit dem Ziel, mehr Follower als der VSETH zu gewinnen.

Zustimmende Rufe und Beifall aus dem Publikum.

Silvio Geel, Braumeister: Meldet sich zu Wort. Auch die BrauKo hat einen Instagram Account.

Aldo Tobler: Will wissen, wie das Instagram Konto von AMIVbräu heisst. Silvio antwortet es heisst @amivbrau.

Lionel: Will wissen, ob es noch weitere Fragen an die Vorstandsmitglieder gibt. Er erklärt, der Vorstand wird jetzt im Block gewählt, es sei denn, es hat jemand etwas dagegen.

Der Vorstand wird mit einer Gegenstimme und keinen Enthaltungen grossmehrheitlich gewählt.

Lionel: Erklärt, dass man jetzt zu den Wahlen der Kommissionspräsidentinnen und Kommissionspräsidenten fort fährt. Er sagt, sie müssen sich nicht explizit vorstellen, ausser sie wollen das. Er fragt in die Runde, ob es noch Fragen gibt oder ob jemand Lust hat sich als Blitz- oder Funkbudenquästor zu melden.

Max Aspect: Sagt er hat keine Spontankandidatur, aber eine Frage bezüglich MNS. Er will wissen, wie man garantieren kann, dass da etwas passiert

Aurel Neff Neff: Antwortet der Vorstand kann nur Druck ausüben, der Druck auf die Kommissionen ist aber beschränkt. Es gibt die Möglichkeit, niemanden zu wählen, dann wird sich aber nichts ändern. Er empfiehlt darum, den Kommissionsvorstand wie vorgeschlagen zu wählen.

Lionel: Fragt ob Masterstudenten von MNS Micro nano systems anwesend sind. Es meldet sich niemand.

Lukas Hasler: Erkundigt sich, wie viel Aufwand der Job als Funkbudenquästor gibt, er würde sich sonst melden, wenn der Aufwand nicht zu gross ist.

Tino Gfrörer: Sagt, soweit er weiss, ist der Aufwand etwa null Stunden pro Woche.

Lukas Hasler: Hakt nach, ob es denn eine Bierlegi dafür gibt.

Aurel Neff: Bestätigt, dass dies so ist, er darf einfach nicht mehr im Aufenthaltsraum auftauchen, da er dann die Ansprechperson für die Funkbude ist und dass er bei allen Sitzungen die Verantwortung tragen wird.

Lars Hofermatt: Merkt an bisher hat alles der Präsident gemacht. Das ist gut so, da man keine Bierlegi ausgeben muss. Er wird sich sonst auch selbst als Quästor melden, der Aufwand ist überschaubar.

Lukas Hasler: Meint er möchte schon gerne mithelfen, er wird es aber primär machen, wenn sich niemand meldet.

Aurel Neff: Er ist sehr fest dafür, den Posten freizulassen.

Lukas Hasler: Stimmt zu und zieht seine Kandidatur zurück.

Lionel: Fragt ob es noch weitere Bemerkungen gibt.

Julian Huwiler, aktueller Layouter beim Blitz: Meldet sich und meint, er ist bereit, das Vizepräsidium und die Quästor vom Blitz zu übernehmen.

Es gibt keine weiteren Bemerkungen und die vorgeschlagenen Kommissionspräsidentinnen und Präsidenten werden mit zwei Enthaltungen und keinen Gegenstimmen grossmehrheitlich angenommen.

Man fährt zu den Wahlen der Hopo-Vertreter gemäss Liste fort.

Jonathan Becker: Merkt an, er ist bei MAVT dabei und Jan Kartenberger ist zweimal auf der Liste aufgeführt.

Pascale Speck: Sagt, sie möchte auch gerne das ITET vertreten.

Aurel Neff: Sagt, der Vorstand kann auch noch nachträglich Leute auf die Liste setzen.

Die vorgeschlagenen Hopo-Vertreterinnen und Vertreter werden mit einer Enthaltung und null Gegenstimmen gewählt.

Aurel Neff: Fragt, ob noch jemand als AMIV-Vertreter für den Mitgliederrat des VSETH kandidieren möchte. Es ist eine grosse Liste, da es meist schwierig ist 13 Leute zusammenzubekommen. Der Zeitaufwand beträgt nur eineinhalb Sitzungen pro Semester.

Kathrin Streicher: Möchte eine Korrektur anbringen. Sie steht auf der Liste, bitte aber den Vorstand hinter dem "T" noch ein "H" zu machen, damit der Name richtig ist.

Aleksandra Bojic, Johannes Schretter und Mathis Dedial kandidieren ebenfalls als Hopo-Vertretende.

Die vorgeschlagenen Vertretenden werden mit zwei Enthaltungen und keinen Gegenstimmen grossmehrheitlich angenommen.

Lionel: Wir brauchen Revisoren, um dem Quästor auf die Finger zu schauen.

Patrick Wintermeyer: Merkt an, es ist eine Tradition dass die ehemaligen Quästoren die Revision übernehmen.

Der Vorschlag wird mit vier Enthaltungen und keinen Gegenstimmen angenommen.

14. Ausserordentliche Mitglieder FS 2018

Aurel Neff: Sagt, dass der Vorstand seit einem Jahr die ausserordentlichen Mitglieder wählt. Hier eine Liste der Namen zur Kenntnisnahme. Die Versammlung kann Einzelne aber wieder abwählen.

Lionel: Fragt, ob sich jemand vorstellen möchte, um ausserordentliches Mitglied zu werden?

Lukas Eberle: Er will ein Kulturi aus Leidenschaft, Patricia Bühler, vorschlagen. Sie studiert Gesundheitswissenschaften, ist aber viel im Kulturteam gewesen. Leider kann sie nicht hier sein, weil sie beim ESF-Aufbau hilft.

Marco Di Nardo: Er möchte sich auch für Patricia aussprechen, sie hat schon viel geholfen und ist ein gutes AMIV-Mitglied.

Lionel: Stellt Patricia Bühler zur Wahl: 0 Gegenstimmen, 2 Enthaltungen.

15. Mitteilungen der Kommissionen

Pascale Speck vom Limes: Der Limes organisiert eine Exkursion zur EWZ am 10.10. Die Anmeldung ist immer noch möglich. Es gibt ausserdem einen Talkevent anfangs Dezember mit dem Ziel, den Austausch zwischen den Studierenden und die Diversität zu fördern. Zusätzlich gibt es einen Schülerinnentag, wie ihr auf den Fotos sehen könnt. Man findet sie [den Limes, Anm.] im Netz oder über den VSETH Newsletter.

16. Mitteilungen der Mitglieder

Lionel: Es gäbe keine Mitteilungen.

17. Varia

Fabian: Er ist Fabian, mittlerweile im 16. AMIV-Semester. Er ist keiner Studentenverbindung beigetreten, falls dies sich jemand fragt wegen seines Hutes. Es ist vielmehr der Original AMIV-Hut. zieht Hut. Das Original befindet sich im Landesmuseum. Er hat sich eine teure Kopie davon anfertigen lassen. Falls jemand Interesse hat, ist es jetzt viel günstiger, da es schon eine Kopie gibt.

Max Aspect: Er meint, er ist Kulturi aus Leidenschaft und dass es einen Event nächsten Donnerstag gibt, bei dem der amiv ins Theater geht. Falls dies jemand noch nicht mitbekommen hat, kann er sich gerne noch anmelden. Das Stück ist total abgefreakt und dauert nur etwa eine Stunde, falls dies ein Argument ist.

Marco Di Nardo: Sagt, dass morgen Abend das ESF stattfindet. Sie haben sich viel Mühe gemacht. Für Abbau fehlen aber noch Leute. Falls sich keine weiteren Helfer finden lassen, müsse der AMIV 50.- pro fehlender Schicht zahlen. Also soll man sich doch bitte melden.

Zwischenruf: "UUUUHH Scheiss VSETH"

Patrick Wintermeyer: Fragt, ob Marco noch die Vorteile aufzeigen will, die man als Abbauhelfer am ESF genießt.

Marco Di Nardo: Die Vorteile sind: Gratis ans ESF, unlimitierte Getränke, ein T-Shirt, Einladung an die VSETH Helferparty, je nachdem welche Schicht, CHF 50.- + CHF 20.- bzw. nur CHF 20.- zusätzlich vom AMIV.

Lionel: Bittet, sich bei Interesse bei Marco zu melden. Man weiss ja, wo er sitzt. Ausserdem will er fragen, ob jemand sein bei der Brauko bedrucktes T-Shirt gefunden hat. Es ist seit dem Drucken verschollen.

Aurel Neff: Bedankt sich bei Lionel für die Moderation, erklärt die GV für beendet und bittet die Versammlung, sich für das Essen geordnet anzustellen.

Protokollschreiber/in: Johan Nöthiger, Leo Fent